

der nächsten Woche kommen werde, um die beiden Mädchen zu holen und sie zu begleiten.

Erna und Margarete waren glücklich.



VII.

**A**n einem wundervollen Maitage nachmittags rollte auf der Chaussee, die von der Bahnstation nach Margaretes Heimatsdorf führt, ein offener Landauer. Frau von Hennersdorf, Erna und Margarete waren die Insassen.

Erna sah noch sehr bleich und schmal aus; aber ihre Augen blickten fröhlich, und über ihre Lippen drangen fortwährend Ausrufe der Bewunderung.

Margarete war stillbeglückt. Daheim! daheim! Klang es vor ihren Ohren wie ein nicht endenwollendes Jubellied. Sie liebte ja ihre Heimat so sehr. Wohl zwei Stunden weit im Umkreis kannte sie jedes schöne Plätzchen, jeden Weg. Und nun sollte sie ihr Mutterchen wiedersehen und Lieschen, Anna und Fritschen. Thränen der Freude rollten ihr aus den Augen.

Es war ein schönes Thal, durch welches sie fuhren, und der Kutscher ließ die Pferde in langsamem Trab gehen, wie Margarete ihn gebeten, damit Frau von Hennersdorf und Erna rechten Genuß von der Fahrt hätten.